

# Das Brüggli am See wird verschönert

Das Naherholungsgebiet Brüggli am Zugersee soll in den nächsten Jahren neu gestaltet werden. Die Korporation Zug und die Stadt Zug haben sich für ein Konzept entschieden.

Das Brüggli ist ein öffentlicher Naherholungsraum im Westen der Stadt Zug mit Badestelle. Der Richtplan des Kantons Zug verlangt, dass der TCS-Campingplatz, der sich auf einem Teil des Brüggli-Areals befindet, in seiner heutigen Form aufgehoben wird. Zudem werden die heutigen Parkplätze entlang des Chamer Fusswegs durch ein kleineres Parkfeld an der Chamerstrasse ersetzt und die Wege für Velos und Fussgänger optimiert. Ziel dieser Massnahmen ist es, die Nutzung des Brüggli vor allem für Ortsansässige noch attraktiver zu machen.

Damit eröffnet sich die Chance einer Neugestaltung und Aufwertung im Interesse der Zuger Bevölkerung. Eine breit abgestützte öffentliche Mitwirkung hatte im Sommer 2021 gezeigt, dass das Brüggli bei der Bevölkerung im Einzugsgebiet ausserordentlich beliebt ist und nach dem Willen der heutigen Nutzerschaft in seinem besonderen Charakter erhalten bleiben soll, als nicht-kommerzieller Freiraum, in dem unterschiedliche Interessen und Kulturen nebeneinander Platz finden. Zugleich soll das Brüggli durch einen eigenständigen gestalterischen Ausdruck zur Angebotsvielfalt innerhalb der Zuger Badeplätze beitra-



Das Siegerprojekt verbindet Altes mit Neuem.

Visualisierung aus Studienwettbewerb

gen. Zur Lösung dieser Aufgabe schrieb die Landeigentümerin Korporation Zug mit der Stadt Zug einen zweistufigen offenen Ideen- und Projektstudienauftrag aus, an dem sich Fachpersonen aus Landschaftsarchitektur und Architektur beteiligen konnten. Die Aufgabe lautete, das Brüggli weiterzuentwickeln und dabei den heutigen Charakter zu erhalten und zu stärken.

In der ersten, anonymen Stufe des Verfahrens wurden aus den 25 eingegangenen Ideenstudien fünf Teams zur Weiterbearbeitung eingeladen. Aus der zweiten Stufe des Verfahrens ging der Vorschlag «Pausa» des Zürcher Teams Piloni Landschaft, Atelier Ehrenklaus Hemmer-

ling sowie Regula Müller Boesch (Ökologie) als Sieger hervor.

Der Vorschlag «Pausa» setzt den Wunsch der Bevölkerung, den informell-zwanglosen, nutzungs-offenen Charakter des Brüggli zu erhalten. Das Areal wird weiterhin für ein Nebeneinander unterschiedlichster Nutzungen frei zugänglich sein – spazieren gehen, Leute treffen, ausruhen, baden, grillieren, spielen am sandigen Strand, aber auch für sportliche Betätigungen wie Volleyball, Surfen, Kiten oder Stand-up-Paddeln. Niederschwelliges Campieren in Form von Zelten soll weiterhin möglich sein. Das ausgewählte Konzept ordnet diese unterschiedlichen aktiven und ruheorientierten

Nutzungen in sinnvoller Weise auf dem Areal an, so dass Konflikte weitgehend umgangen werden.

Als Infrastruktur für den Besuchenden werden zwei neue, gut platzierte und attraktiv gestaltete Holzbauten für die Bade- und Sportinfrastruktur sowie für einen Buvette-ähnlichen Gastrobetrieb erstellt. Die Gebäude sind ressourcenschonend konzipiert. Auf den nach Süden geneigten Dächern ist eine Solarenergienutzung vorgesehen, während die restlichen Dachflächen und ein Teil der Fassaden begrünt sind.

Die unaufdringliche Platzierung und Gestaltung der Gebäude und eine geschickte Ausgestaltung des Wegnetzes unterstreichen die offene, unge-

zwungene Atmosphäre des Ortes und schöne Ausblicke auf den See und das dahinterliegende Bergpanorama. Räumlich wird das Brüggli durch eine ökologisch nützliche Begrünung vom Bahndamm getrennt und mittig die grosszügige Grünfläche mit schattenspendenden Baumgruppen ergänzt. Die bestehende Vegetation bleibt weitgehend erhalten. Südlich werden zusätzlich grosskronige Bäume gepflanzt, im Norden entsteht ein Biotopwald mit einer grossen Vielfalt an einheimischen und standortgerechten Pflanzen.

Die bestehenden Installationen des Künstlers Tadashi Kawamata in Form von Holzstegen und Sitzgelegenheiten auf dem Areal bleiben erhalten und sind im Gesamtkonzept integriert, vereinzelt sind geringfügige Verschiebungen vorgesehen.

In einem nächsten Schritt wird das siegreiche Team in Zusammenarbeit mit der Korporation und den zuständigen kantonalen und städtischen Behörden das Projekt überarbeiten und präzisieren. Die heutige Zonierung wird unter Berücksichtigung des vorliegenden Projektes noch vor der Ortsplanungsrevision auf die zukünftige Nutzung angepasst. PD

Die Arbeiten aus dem Ideen- und Studienauftrag können vom 1. bis zum 3. September im Hirschschaal, Zeughausgasse 9 in Zug besichtigt werden. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: 1. und 2. September, 16 – 20 Uhr; 3. September, 10 – 16 Uhr.

## Die Baustelle der «grünen Fabrik» in Hagendorn kann besichtigt werden

In Hagendorn erweitert derzeit der Fensterbauer G. Baumgartner mit dem Projekt «grüne Fabrik» seinen Betrieb. Am Samstag, 27. August bietet der Tag der offenen Tür die Gelegenheit, die Baustelle zu besichtigen.

Am Tag der offenen Tür wird sich auch Chams Gemeindepräsident Georges Helfenstein in einer Ansprache zum Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner äussern. Führungen mit Baustellenbesichtigungen sind um 9, 10 und 11 Uhr vorgesehen, die Ansprachen sind für 12 Uhr geplant.

«Wir sind mit dem Bau des Innovationsprojekts gut unterwegs und wollen uns mit dem Tag der offenen Tür auch bei der Nachbarschaft in Hagendorn für ihr grosses Verständnis und ihre Unterstützung bedanken. Dass wir auch lokal getragen werden, ist keines-

falls selbstverständlich und wird von uns sehr geschätzt», sagt Stefan Baumgartner, exekutiver Verwaltungsratspräsident und Vertreter der sechsten Generation.

Das Unternehmen gilt als modernster Fensterfabrikant Europas und stellt Holz/Metallfenster her, die ökologische Bestwerte erfüllen und dank den hervorragenden Werten ihren Teil zur Energiewende in der Schweiz beitragen.

Die Fenster werden auf höchst umweltfreundliche Art und Weise hergestellt. Dank Fotovoltaikanlagen soll bis 2025 – pünktlich zum 200-Jahre-Jubiläum des Unternehmens – 80 Prozent der für die Fensterproduktion benötigten Energie auf dem eigenen Gelände hergestellt werden. Fernziel dieses Sonderprojekts ist die Autarkie. Dank des Baus der «grünen Fabrik» können 300 industriell-gewerbliche Arbeitsplätze erhalten bleiben. PD



In Hagendorn entsteht derzeit das Innovationsprojekt die «grüne Fabrik».

Foto: zvg

ekz-zugerland.ch

# Taschen Memory

24. – 27. August 2022

**Gewinnen Sie Zugerland Center Taler im Gesamtwert von 4000 Franken.**

Versuchen Sie Ihr Glück!  
 Mi. – Do.: 9 – 19 Uhr  
 Fr.: 9 – 21 Uhr  
 Sa.: 8 – 17 Uhr

Auf der oberen Verkaufsebene (OVE).  
 Weitere Infos unter [www.ekz-zugerland.ch](http://www.ekz-zugerland.ch)

**MIGROS** + 50 Geschäfte